

# ELVY

JUNI 06/25

## LeadIn Style

### KLUG UND SICHTBAR

Warum du dich nicht zwischen Kompetenz und Stil entscheiden musst.

### FARBE ZEIGT HALTUNG

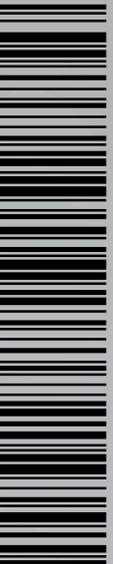
Wie du mit Rot, Blau & Co. Präsenz schaffst – noch bevor du sprichst.

### DETAILS ENTSCHIEDEN

Diese fünf Stylingfehler kosten dich täglich Wirkung und Souveränität



NR. 01



STIL & MODE

# JUNI

## STIL & SELBSTBILD

### 02 - KLEIDER WIRKEN. UND DU ENTSCHIEDEST, WIE.

WIE EIN GARDEROBENCHECK DEIN AUFTRETEN UND DEIN SELBST-  
VERSTÄNDNIS VERÄNDERT.

### 03 - DARF EINE FRAU NUR SCHLAU ODER SEXY SEIN?

EIN PLÄDOYER FÜR FRAUEN, DIE IHRE WIRKUNG SELBST  
DEFINIEREN WOLLEN.

## STOLPERSTEINE & STILKOMPETENZ

### 04 - 5 STYLINGFEHLER, DIE DU SOFORT VERMEIDEN KANNST

WIE KLEINE STYLINGFEHLER DEINEN AUFTRITT SCHWÄCHEN  
UND WAS DU BESSER MACHST.

### 05 - STIL ODER STÖRFAKTOR?

WIE KLEINE STYLINGFEHLER DEINEN AUFTRITT SCHWÄCHEN  
UND WAS DU BESSER MACHST.

## FARBE & WIRKUNG

### 06 BIS 08 - WAS FARBEN ÜBER DICH SAGEN

ERFAHRE, WIE DU MIT BEWUSSTER FARBWAHL AUTO-  
RITÄT, LEICHTIGKEIT ODER PRÄSENZ AUSSTRAHLST.





Seite 1

# *Hey!* **ICH BIN ELVY**

Dieses Magazin ist kein Modeheft. Es ist eine Einladung, Wirkung bewusster zu gestalten. Denn dein Stil ist nicht zufällig. Er ist ein Werkzeug. Kleidung spricht – ob du willst oder nicht. Und sie zeigt nicht nur, wie du gesehen wirst, sondern auch, wie du dich selbst siehst.

In dieser Ausgabe geht es um mehr als Outfits. Es geht um deinen Auftritt. Um Haltung, um Präsenz – und um die leisen Fehler, die dich kosten können. Du erfährst, wie Farben wirken, wie Details entscheiden, und warum Stil keine Frage von Trends, sondern von Klarheit ist.

**ELVY** steht für bewusste Entscheidungen. Für Frauen, die nicht angepasst wirken wollen, sondern authentisch. Für Stil, der dich nicht verändert – sondern verstärkt.

ELVY ist nicht laut. Aber klar. Nicht perfekt. Aber präsent. Und genau das ist die Einladung: Deinen Stil als Ausdruck deiner Haltung zu begreifen. Und bewusst zu entscheiden, wie du gesehen werden willst.

Dieses Heft will dich nicht verändern. Sondern stärken. Es erinnert dich daran, dass dein Stil längst da ist. Er braucht keine Maske – sondern Mut. Keine Kopie – sondern Klarheit. Stil beginnt nicht im Schrank. Sondern in dir.

Du musst dich nicht entscheiden – zwischen Wirkung und Kompetenz, zwischen Substanz und Stil. Du darfst alles sein. Und du darfst es zeigen. Dieses Magazin räumt auf mit alten Erwartungen und Rollenbildern. Es zeigt, dass Stil kein Widerspruch zu Intelligenz ist, sondern Ausdruck davon. Es geht nicht darum, was gerade in ist. Sondern darum, was zu dir passt.

Du bekommst keine Listen mit Trendteilen – sondern fundierte Impulse. Gedanken, die bleiben. Strategien, die wirken. Tools, die dich unterstützen.

[www.elvy-magazin.de](http://www.elvy-magazin.de)

# Kleider wirken. Und du entscheidest, wie.

---

Unsere Kleidung ist nie nur ein Outfit. Sie ist ein Signal. Wer sie strategisch einsetzt, kann viel mehr als gut aussehen – er oder sie kann Klarheit schaffen, Vertrauen erzeugen und Präsenz zeigen. Ein Garderobencheck zeigt, wie man sich von Trends löst, eigene Muster erkennt – und gezielt die Kleidung wählt, die Haltung zeigt. Kleider machen nicht Leute – aber sie zeigen, wer du bist. Schon lange geht es beim Anziehen nicht mehr nur ums Bedecken. Kleidung ist Sprache. Sie kommuniziert, bevor du ein Wort gesagt hast. Und sie kann für dich arbeiten – oder gegen dich. Deshalb beginnt diese Arbeit nicht im Modemagazin, sondern bei der Persönlichkeit.

Ein Garderobencheck bedeutet nicht Ausmisten. Er bedeutet Verstehen. Welche Kleidungsstücke begleiten dich seit Jahren? Was trägst du nie – obwohl du dachtest, du müsstest es mögen? Genau hier setzt ein Garderobencheck an: Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern um die Frage, was dich wirklich repräsentiert. Wer entscheidet, dass der Look "seriös" ist? Du. Aber du musst wissen, welche Wirkung du erzielen willst – und ob dein Kleiderschrank das aktuell leisten kann.

**"Ein Garderobencheck verändert nicht nur deinen Kleiderschrank, sondern dein gesamtes Auftreten."**

## **Wohlfühlen ist kein Luxus**

Kleidung, in der du dich nicht wohlfühlst, entzieht dir Energie. Du verstellst dich, ziehst dich innerlich zurück oder fühlst dich permanent beobachtet. Der Ansatz ist deshalb kein modischer, sondern ein psychologischer: Kleidung muss dich stärken, nicht zähmen. Nur dann wirst du sichtbar – ohne laut zu sein.

## **Authentizität schlägt Konformität**

Trends sind wie Wellen – sie kommen und gehen. Aber dein Stil? Der bleibt. Und er wird dann kraftvoll, wenn er dir entspricht. Es lohnt sich, sich nicht von äußeren Moden bestimmen zu lassen. Denn wer ständig versucht, jemand anderes zu sein, wirkt selten souverän. Und Souveränität entsteht nur dort, wo man sich selbst vertraut.

## **Immer du selbst**

Es ist kein Widerspruch, privat auffällige Muster zu lieben und im Job auf Reduktion zu setzen. Es ist ein Zeichen von Rollenklarheit. Wer weiß, wann welche Wirkung gefragt ist, agiert bewusst – nicht angepasst. Das Ziel ist nicht Uniformität, sondern stimmige Kommunikation. Auch in der Kleidung.

Ob Präsentation, Trauerfeier oder Gartenfest: Wer sich fragt „Was will ich heute kommunizieren?“, wählt nicht nur angemessen, sondern gezielt. Kleidung ist ein Werkzeug. Du entscheidest, wie du es einsetzt. Und du entscheidest auch, wann du Regeln bewusst brichst – weil du weißt, was du tust.

Wirkung entsteht durch Kontext. Ein Kleid ist nicht zu viel – solange du weißt, warum du es trägst. Jeans sind nicht zu wenig – solange du darin souverän wirkst. Es geht nicht darum, Erwartungen zu erfüllen. Es geht darum, den Raum bewusst zu gestalten, den du betrittst. Stil ist kein Korsett, sondern ein Kommunikationsmittel. Und du bist diejenige, die es steuert.

Denn ob beruflicher Termin oder privater Anlass – dein Outfit kann Nähe schaffen, Klarheit erzeugen oder Kompetenz unterstreichen. Es kann beruhigen, anregen, abgrenzen oder verbinden. Aber nur, wenn du weißt, was du willst.

Bewusst gewählte Kleidung ist keine Eitelkeit – sondern Verantwortung für deinen Auftritt. Und sie beginnt immer bei dir. Nicht bei Konventionen. Nicht bei Etiketten. Sondern bei der Haltung, mit der du deinen Platz einnimmst.



# Darf eine Frau nur schlau oder Sexy sein?

## Darf eine Frau nur schlau oder nur sexy sein – oder beides?

Sie betritt den Raum – und alle Blicke sind bei ihr. Nicht, weil sie laut ist. Sondern weil sie präsent ist. Ihre Kleidung unterstreicht ihre Haltung, ihre Ausstrahlung spricht Klartext. Doch als sie sich als neue Werkstudentin vorstellt, weicht die erste Annahme: Zu selbstbewusst? Zu gestylt? Zu weiblich für diese Rolle?

Noch immer hält sich hartnäckig das Klischee, Frauen müssten sich entscheiden: intelligent oder attraktiv. Swetlana Posdnyschewa sagt: Schluss damit. Es ist Zeit, dieses Entweder-oder zu beenden – und Stil als Ausdruck von Persönlichkeit zu verstehen, nicht als Widerspruch zur Kompetenz.

## Kleidung spricht – und die Umwelt hört zu.

Ein Experiment einer deutschen Großbank zeigt: Wenn Azubis im Anzug auftreten, bekommen sie mehr Vertrauen als erfahrene Kollegen in Jeans. Der Inhalt zählt? Ja. Aber nicht zuerst. Der erste Eindruck entsteht visuell – und beeinflusst alles Weitere.

Diese Wirkung zeigt sich täglich. Kommt jemand im Jogginganzug vom Hausputz in den Supermarkt, bekommt er den Fisch verpackt und ein knappes „Schönen Tag“. Kommt er vom Termin, in Blazer und Make-up, wird filetiert, beraten, gelächelt. Die Umwelt reagiert nicht auf das, was man weiß – sondern auf das, was man zeigt.

Eine selbstbewusst gekleidete Frau wird schnell unterschätzt. Als eitel abgestempelt, als weniger kompetent wahrgenommen. Also wird kaschiert, gedämpft, zurückgenommen. Frauen verstecken sich in grauen Farben, schlichten Frisuren und neutralen Outfits – bloß nicht auffallen. Doch wer bestimmt, wie viel Präsenz „okay“ ist?

## Schluss mit dem Entweder-oder.

Frauen dürfen alles sein. Klug. Schön. Selbstbewusst. Und sie dürfen das auch zeigen. Nicht für andere – sondern für sich selbst. Es geht nicht um Provokation, sondern um Klarheit. Stil ist keine Maske. Er ist eine Entscheidung.

Denn wer sich wohlfühlt, strahlt das aus. Wer sich selbst kennt, muss sich nicht verstecken. Wer Haltung zeigt, braucht keine Erklärung.

Stil sollte nicht davon abhängen, was andere erwarten – sondern davon, wer man ist. Es geht nicht um Anpassung, sondern um Selbstbestimmung. Um Kleidung, die nicht ablenkt, sondern stärkt. Um einen Auftritt, der nicht entschuldigt – sondern überzeugt.

Denn wer beides lebt – Stärke und Stil – ist nicht zu viel. Sondern genau richtig.

## 5 Stylingfehler, die du sofort vermeiden kannst



Kleidung wirkt. Immer. Ob du willst oder nicht. Sie spricht, noch bevor du den Raum wirklich betreten hast. Sie zeigt, wie du dich selbst siehst – und beeinflusst, wie andere dich lesen. Dabei geht es nicht um Mode. Es geht um Strategie. Um bewusste Wirkung statt beiläufigem Eindruck.

Ein Anlass verlangt keine perfekte Inszenierung. Er verlangt Klarheit. Und Klarheit entsteht, wenn du weißt, was du sagen willst – ohne Worte. Kleidung wird dann nicht zum Schutzschild, sondern zum Werkzeug. Nicht zum Kostüm, sondern zur Haltung. Wer weiß, wie sie wahrgenommen werden möchte, wählt nicht zufällig – sondern mit Absicht.



### Wie Kleidung zur bewussten Kommunikation wird – nicht zur Verkleidung.

Kleidung ist nicht neutral. Sie verstärkt das, was du ohnehin ausstrahlst – oder schwächt es. Ein Outfit beeinflusst, wie du dich bewegst, wie du wahrgenommen wirst, wie du dich selbst durch eine Situation führst. Wer sich mit Unsicherheit kleidet, läuft Gefahr, sich kleinzumachen. Wer sich klar entscheidet, tritt klar auf.

„Was ziehe ich an?“ ist keine Stilfrage. Es ist eine Frage nach Ziel und Haltung. Geht es heute um Präsenz oder um Verbundenheit? Will ich Position beziehen oder begleiten? Will ich führen, verhandeln, trösten, motivieren – oder einfach nur anwesend sein, ohne mich zu erklären? Jedes Kleidungsstück unterstützt oder stört. Es passt – oder es steht im Weg.

Verkleidung ist nicht auffällige Mode. Verkleidung ist jede Kleidung, die dich unsicher macht, dich stört, dich kontrolliert. Sie entsteht dann, wenn Kleidung nicht mehr dir gehört – sondern einem Bild, das du glaubst, erfüllen zu müssen.

Wer sich verkleidet, entschuldigt sich für seine Präsenz. Wer sich bewusst kleidet, formuliert ein Statement: Ich weiß, wer ich bin. Ich weiß, was ich heute senden will. Und ich nutze Kleidung nicht zur Tarnung – sondern zur Übersetzung.

Ein Anlass ist kein Dresscode. Es ist ein Rahmen. Du kannst ihn ignorieren, unterlaufen oder bewusst gestalten. Eine schwarze Hose ist kein Muss – sie ist ein Werkzeug. Ein weißes Hemd ist keine Pflicht – es ist ein Mittel. Was du daraus machst, entscheidet darüber, ob du in Erinnerung bleibst – oder unbemerkt verschwindest.

Wirkung ist nicht laut. Sie ist entschieden. Kleidung, die zu dir passt, gibt dir Kraft – sie engt dich nicht ein. Ein Outfit, das du verstehst, brauchst du nicht zu rechtfertigen. Und wenn du dich darin wohlfühlst, wird deine Wirkung stabil – egal wie konservativ oder unkonventionell dein Stil ist.

Souveränität entsteht durch Übereinstimmung: zwischen Haltung, Verhalten und Hülle. Wer ihre Kleidung versteht, braucht keine Regeln, sondern Intention. Sie kann jede Regel brechen – nicht aus Trotz, sondern aus Klarheit. Weil sie weiß, warum.

Deshalb ist ein bewusst gewähltes Outfit nie nur schön. Es ist stimmig. Du musst nichts erklären, nichts kaschieren, nichts kompensieren. Du bist einfach da – sichtbar, greifbar, klar. Und das ist der Unterschied zwischen Kleidung und Verkleidung: Die eine bringt dich in deine Präsenz. Die andere nimmt sie dir.

Ein Auftritt ist nie neutral. Er ist entweder bewusst gestaltet – oder dem Zufall überlassen. Und wer in sich ruht, überlässt Wirkung nicht dem Zufall. Sie entscheidet. Sie wählt. Und sie tritt auf – nicht angepasst, sondern anwesend.

# Stil? Oder *Störfaktor?*



Zu enge Schnitte, zu weite Stoffe, unvorteilhafte Farben oder ein überladener Look: Viele greifen bei der Outfitwahl daneben, weil sie sich an Trends orientieren, statt an sich selbst. Kleidung, die „in“ ist, aber nicht zum eigenen Typ passt, wirkt oft wie ein Fremdkörper. Auch Vintage-Teile, die eigentlich cool gemeint sind, können schnell wie ein verkleideter Versuch wirken – wenn sie nicht authentisch integriert sind.

Ein Look funktioniert nur dann, wenn er dich nicht bremst – sondern stützt. Wenn du dich in einem Kleidungsstück ständig korrigieren, richten oder innerlich erklären musst, ist es nicht deins. Und das merkt man. Stil zeigt sich nicht in der Etikette – sondern im Einklang zwischen Außen und Innen. Was nicht zu dir passt, macht dich kleiner. Was du nicht fühlst, trägst du nicht souverän.

Eine Tasche mit abgewetzten Henkeln, ein BH-Träger, der unter der Bluse hervorlugt, Strümpfe mit Laufmaschen oder ungeputzte Schuhe – all das sendet ein einziges Signal: nachlässig. Es geht nicht um Luxus. Es geht um Pflege. Auch günstige Stücke können hochwertig wirken – wenn sie in gutem Zustand sind. Und: Wenn Schmuck bereits grünlich durchschimmert oder der Glanz verblasst, ist es Zeit, sich zu trennen.

## Kein Stil ohne Substanz

Stil ist keine Frage von Trends. Sondern ein Spiegel der Haltung. Er beginnt mit der Entscheidung, Verantwortung für die eigene Wirkung zu übernehmen – nicht um zu gefallen, sondern um klar zu zeigen, wofür man steht. Wer Details ernst nimmt, zeigt nicht nur Geschmack, sondern Haltung: gegenüber sich selbst, dem Moment und dem Menschen gegenüber.

Stil ist nicht, was du trägst – sondern wie bewusst du es tust. Er zeigt, ob du dich selbst ernst nimmst. Ob du dich kleinmachst, versteckst oder dich in deiner Kleidung wirklich präsent fühlst. Substanz beginnt nicht bei Labels, sondern bei dir: bei deiner Fähigkeit, Wirkung zu gestalten – nicht beiläufig, sondern gezielt.

Eleganz hat nichts mit Perfektion zu tun, aber alles mit Präzision. Mit dem Mut, zu wählen – nicht weil es erwartet wird, sondern weil es passt. Und mit dem Bewusstsein, dass jedes Detail eine Botschaft sendet. Nicht laut, nicht zufällig – sondern bewusst, klar, entschieden.

## Stil ist auch

Gepflegtes Haar, dezentes Parfum, passende Farben Abstehende Haare, ungekämmte Frisuren, zu viel Make-up oder aufdringliches Parfum – das alles überlagert die Person hinter dem Styling. Swetlana Posdnyschewa betont: Weniger ist oft mehr. Wer gepflegt, aber unaufgeregt auftritt, wirkt souverän – nicht aufgesetzt. Auch Parfum sollte niemals den Raum betreten, bevor du es tust. Und Make-up sollte unterstreichen, nicht maskieren.

## Farbe ist Kraft – aber nur, wenn sie passt

Nicht jede kann Schwarz tragen. Nicht jede strahlt in Weiß. Schwarz braucht Kontraste im Gesicht – helle Haut und dunkles Haar zum Beispiel. Weiß wirkt nur, wenn der Stoff nicht durchsichtig ist und der BH nicht farbig durchscheint. Wer Figur zeigen will, greift zu dunkleren, klaren Tönen – wer Selbstbewusstsein ausdrücken möchte, kann mit Rot Akzente setzen. Aber auch hier gilt: Nur was zum Typ passt, funktioniert.



Stil ist keine Momentaufnahme – sondern eine Entwicklung. Er wächst mit dir, mit deiner Haltung, deiner Erfahrung, deiner Klarheit. Du musst ihn nicht neu erfinden. Du musst ihn nur lesen lernen. Und dann bewusst entscheiden, was du davon zeigen willst. Nicht für andere. Sondern für dich. Denn wer sich kennt, kann sich zeigen – ganz ohne Maske.

# Was Farben über dich sagen.



## Rot – Für alle, die Präsenz zeigen wollen

Rot steht für Energie, Leidenschaft und Durchsetzungskraft. Wer Rot trägt, wird gesehen – und bleibt im Gedächtnis. Ideal für Situationen, in denen Führungsstärke oder Selbstbewusstsein gefragt sind. Wichtig: Rot wirkt schnell dominant – deshalb gezielt und sparsam einsetzen.

## Orange – Wenn Innovation gefragt ist

Orange verbindet die Energie von Rot mit der Wärme von Gelb. Die Farbe wirkt freundlich, offen und ideenreich. Besonders geeignet für kreative Gespräche, Workshops oder Präsentationen mit Zukunftscharakter. Orange ist die Farbe des Aufbruchs – nicht der Routine.



## Gelb – Der Frischekick für den Verstand

Gelb steht für Optimismus, Klarheit und Kreativität. Wer Gelb trägt, signalisiert Leichtigkeit und Offenheit. Perfekt für kommunikative Situationen, Brainstormings oder Auftritte mit inspirierendem Charakter. Wichtig: Die Dosis entscheidet – zu viel Gelb kann unruhig wirken.

# Farbe wirkt – bevor du sprichst.



## Grün – Die Farbe der Balance

Grün vermittelt Stabilität, Wachstum und Vertrauen. Ideal für Gesprächsrunden, beratende Rollen oder Führungsaufgaben, bei denen Besonnenheit gefragt ist. Grün beruhigt, ohne zu unterfordern – eine Farbe mit starker, aber sanfter Wirkung.

## Blau – Der Klassiker für Kompetenz

Blau gilt als verlässlichste Business-Farbe – und das zurecht. Sie steht für Seriosität, Struktur und logisches Denken. Ob Dunkelblau für Autorität oder Hellblau für Nahbarkeit – mit Blau macht man im beruflichen Kontext selten etwas falsch.



## Lila – Für einen souveränen Auftritt

Gelb steht für Optimismus, Klarheit und Kreativität. Wer Gelb trägt, signalisiert Leichtigkeit und Offenheit. Perfekt für kommunikative Situationen, Brainstormings oder Auftritte mit inspirierendem Charakter. Wichtig: Die Dosis entscheidet – zu viel Gelb kann unruhig wirken.

# Farben bewusst einsetzen.



## Rosa – Dezent, aber ausdrucksstark

Rosa wirkt sanft, aber nicht schwach – eine Farbe mit Feingefühl und Eleganz. Sie eignet sich für Situationen, in denen Empathie und Sensibilität im Vordergrund stehen. In Kombination mit neutralen Tönen entsteht ein stilvoller, souveräner Eindruck.

## Braun – Erdung trifft Verlässlichkeit

Braun steht für Bodenständigkeit, Ruhe und Echtheit. Eine gute Wahl für vertrauensvolle Gespräche oder beratende Positionen. Richtig kombiniert, wirkt Braun nicht altmodisch, sondern bewusst gewählt und unaufgeregt professionell.



## Schwarz – Die stärkste aller Farben

Schwarz steht für Autorität, Klarheit und Konzentration. Im Businessumfeld verleiht Schwarz Ernsthaftigkeit und Präzision – kann aber auch distanziert wirken. Wer Schwarz trägt, sollte in Sprache und Haltung bewusst offen bleiben.

# Lead in Style

STIL BEGINNT DORT, WO DU AUFHÖRST,  
DICH ZU RECHTFERTIGEN.



WWW.ELVY-MAGAZIN.DE

## KLEIDUNG ALS SPRACHE: KLAR UND NICHT LAUT

MHER ALS NUR MODE



**M**ANCHES LIEST DU MIT DEN AUGEN. ANDERES MIT DEM HERZ. UND DAS WICHTIGSTE ERKENNST DU IN DIR SELBST.

Nicht jedes Kleidungsstück passt. Nicht jede Meinung muss dich betreffen. Aber was du wählst, gehört dir. Dein Stil ist kein Konsens. Er ist ein Standpunkt

Du hast in diesem Magazin gelernt, wie Kleidung Wirkung erzeugt, wie Haltung sich zeigt – und dass beides zusammengehört. Bleib nicht bei Regeln stehen. Finde deinen Rahmen. Und dann füll ihn mit Klarheit.

Mode wechselt. Du bleibst. Was du heute trägst, bist du morgen vielleicht nicht mehr. Und das ist gut so. Stil entwickelt sich mit dir – leise, stetig, kraftvoll.

Deshalb geht es nicht um mehr Outfits. Es geht um Entscheidungen. Zieh das an, was zu deiner nächsten Version passt. Und lass alles andere los.

Dieses Magazin war kein Stilratgeber. Sondern eine Einladung, dich bewusster zu zeigen. Wenn du dich irgendwo in diesen Seiten erkannt hast – zwischen den Zeilen, zwischen den Farben – dann nimm das mit. Denn Stil ist kein Ziel. Aber ein guter Weg, dich selbst nicht zu verlieren.

Danke, dass du hier bist. Und bleibst.

HERAUSGEBERIN

► SWETLANA POSDNYSCHEWA

HERAUSGEBER

► ELVY - DAS STYLINGMAGAZIN

GRAFIK & BEARBEITUNG

► DAS ELVY TEAM

# ELVY

## KLEIDUNG IST KEIN KOMPROMISS

*Die Nächste Ausgabe: Für Frauen,  
die wirken, ohne sich zu erklären.  
Die sich entscheiden, statt sich zu  
rechtfertigen. Und die genau  
wissen, wie viel Macht ein guter  
Auftritt hat.*

PUBLIKATION  
ELVY

HERAUSGEBERIN  
SWETLANA POSDNYSCHEWA

DATUM  
1 JUNI 2025

[WWW.ELVY-MAGAZIN.DE](http://WWW.ELVY-MAGAZIN.DE)

NR.01